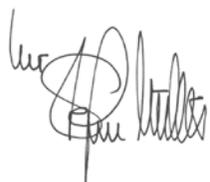


# Grußwort

Die Veranstaltungsreihe leistet in unserer Region einen wertvollen Beitrag, die schrecklichen Vorkommnisse beim Völkermord an den Armeniern vor 100 Jahren dem Vergessen zu entreißen. Auch das Deutsche Reich war in die grausamen Vorgänge verstrickt, da strategische Kriegsüberlegungen mehr zählten als Menschenwürde und Menschenrechte. Deshalb steht es uns gut an, aus der Geschichte zu lernen, indem man sich der Ereignisse erinnert, der Getöteten gedenkt und nach Wegen der Versöhnung zwischen Armenien und seinen Nachbarn sucht.

Für die Veranstalter „Hajastan-Armenienhilfe e.V.“ bedeutet Lernen aus der Geschichte aber auch Verantwortung zu übernehmen. Mit konkreten Hilfsmaßnahmen v.a. für junge Menschen in Vanadzor (Nordarmenien), die kaum hoffnungsvolle Lebensperspektiven finden, engagiert sich der Verein dort, wo Unterstützung am nötigsten ist: im Waisenhaus, in der Klinik und in vielen Einzelhilfen (Übernahme von Studienkosten, Lebensmittelpakete in Notsituationen u.a.m.). Weil die Veranstaltungsreihe uns nicht nur die Chance gibt, zu lernen und uns zu informieren, sondern weil wir dem Verein auch bei der Arbeit vor Ort mit Spenden helfen können, hoffen wir auf große Resonanz und wünschen einen erfolgreichen Verlauf.



Stefan Müller

Mitglied des Bundestags -  
Parlamentarischer  
Staatssekretär



Martina Stamm-Fibich

Mitglied des Bundestags

# Hajastan-Armenienhilfe

## Der Verein

Seit 1998 fördert die Armenienhilfe der Pfarrei St. Georg/Höchststadt Projekte im südlichen Kaukasus und unterstützt auch bedürftige Einzelpersonen. Da die Vielfalt der Aufgaben rasch zugenommen hat, wurde 2010 der Verein „Hajastan-Armenienhilfe Erlangen-Höchststadt e.V.“ gegründet, der sich mit der Höchstädter Armenienhilfe zusammengeschlossen hat. Das Spektrum unserer Hilfsangebote ist sehr vielfältig. Im Norden Armeniens liegt die Arbeitslosigkeit immer noch bei über 60%, und die soziale Lage ist äußerst schwierig. Im Rahmen unserer Projekte leisten wir deshalb humanitäre Hilfe für Bedürftige, dabei insbesondere für die Bildung und Ausbildung junger Armenierinnen und Armenier. Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen, über dieses bei uns leider weitgehend unbekanntes Land, sein kulturelles Erbe, seine schicksalhafte Geschichte und seine aktuell schwierige Lage zu informieren. Jedes Jahr reisen einige unserer Mitglieder nach Armenien, um sich vor Ort von der Wirksamkeit der Maßnahmen sowie der zweckgebundenen Verwendung der Spendengelder zu überzeugen. Auch Sie können an unseren Reisen teilnehmen, um das Land und die Leute in Armenien persönlich kennenzulernen. Sprechen Sie uns gerne an!

[www.hajastan-armenienhilfe.de](http://www.hajastan-armenienhilfe.de)

### Spendenkonto:

VR-Bank EHH (BLZ 763 600 33)  
Konto-Nr. 1 5671 87  
IBAN: DE28 7636 0033 0001 5671 87  
BIC: GENODEF1ER1

V.i.S.d.P.: Wolfgang Vogel, Turnstraße 1a, 91054 Erlangen

# Hajastan-Armenienhilfe

# 2015

## Erinnern. Gedenken. Versöhnen.

### 1915 – Genozid am armenischen Volk



2015

Erinnern. Gedenken. Versöhnen.



Bei allen Veranstaltungen ist der Eintritt frei.  
Um Spenden zugunsten Hajastan-Armenienhilfe  
Erlangen-Höchstadt e.V. wird gebeten.

## 1915 – Genozid am armenischen Volk

Eröffnungsveranstaltung:  
**Benefizkonzert „Arien und armenische Lieder“**  
zugunsten der Hajastan-Armenienhilfe Erlangen-Höchstadt e.V.

Hrachuhi Bassézy (Sopran) und Gor Harutyunyan (Bariton)  
(Staatstheater Nürnberg – Oper)

Samstag, 07.11.2015, 17.00 h – Herz Jesu Kirche Erlangen  
(Katholischer Kirchenplatz 8, 91054 Erlangen)

**„1915 – 2015.  
Armenische Architektur und Genozid“**  
Eine Ausstellung der Deutsch-Armenischen Gesellschaft

Welche Auswirkungen hat der Genozid auf das kulturelle Erbe der Armenier in der Türkei? Als Fingerabdruck armenischen Lebens steht die Architektur im Mittelpunkt der Ausstellung, weil sich in ihr die Zerstörung des Lebensraums der Armenier widerspiegelt. In einer Vielzahl von Bilddokumenten werden Verfall und Verlust des armenischen Erbes in Ostanatolien dokumentiert.

Hugenottenkirche (Hugenottenplatz, 91054 Erlangen)  
Sonntag, 08.11.2015, 17.00 h  
Vernissage mit Giorgio Bavaj, stv. Vorsitzender der  
Deutsch-Armenischen Gesellschaft  
Ausstellungsdauer:

08.11.2015 – 22.11.2015 – täglich von 15.00 h bis 18.00 h  
In Kooperation mit der *Deutsch-Armenischen Gesellschaft (DAG)*,  
dem *Türkisch-Deutschen Solidaritätsverein Erlangen (TDS)* und der  
*Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde Erlangen*

**Tessa Hofmann:**  
**„Die Rolle Deutschlands während des Genozids an  
den Armeniern 1915“**

1,5 Millionen Menschen fielen der systematischen Verfolgung und dem als „Umsiedlung“ der armenischen Bevölkerung in Richtung Syrische Wüste getarnten Genozid zum Opfer. Deutschland war über seinen Bündnispartner im 1. Weltkrieg, das Osmanische Reich, mehr in die Vorgänge verstrickt als hierzulande bekannt ist. Darüber spricht die Soziologin und Autorin Dr. Tessa Hofmann (FU Berlin).

Mittwoch, 11. November 2015, 19.30 h  
Pacelli-Haus (Sieboldstr. 3, 91052 Erlangen)  
*In Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung Erlangen (keb)*

**Lesung - Martin von Arndt: „Die Tage der Nemesis“**  
(Roman; erschienen 2014 im ars vivendi verlag, Cadolzburg)

1921 wird in Berlin Talât Pascha, einer der Hauptverantwortlichen für den Völkermord, auf offener Straße erschossen. Martin von Arndt hat auf der Basis gründlicher Recherchen einen fesselnden Politthriller um wahre Verbrechen geschrieben. Der Roman dreht sich nicht nur um die „Operation Nemesis“ (eine armenische Organisation, die Rache an den Tätern des Genozids übt), sondern er schildert auch eindrücklich die aufgeheizte Atmosphäre der Zwanzigerjahre. Der Schriftsteller Martin von Arndt (geb. 1968) ist schon mit einer Vielzahl von Preisen ausgezeichnet worden (u.a. mit dem Thaddäus-Troll-Preis im Jahre 2010).

Freitag, 13. November 2015, 19.30 h  
Stadtbibliothek Erlangen, Innenhof (Marktplatz 1, 91054 Erlangen)  
*In Kooperation mit der Stadtbibliothek Erlangen*

**„Asche und Phönix: Johannes Lepsius – Schutzengel  
der Armenier“**  
Dokumentarfilm (2009) – Regie: Merlyn Solakhan und Manfred Blank  
(produziert mit Unterstützung der Kulturstiftung des Bundes)

Filmvorführung (95 Min.) – anschließend Gespräch mit den Filmemacher  
Innen – Moderation: Prof. Dr. Hacik Gazer (FAU – Erlangen-Nürnberg)

Der Potsdamer Theologe Johannes Lepsius (1858 – 1926) hat jahrzehntelang für das Überleben des armenischen Volkes gekämpft. Er wollte mit seinen Berichten über die Pogrome und den Völkermord an den Armeniern die deutsche Öffentlichkeit und Politik aufrütteln, damit die politisch Verantwortlichen in Berlin dem „Waffenbruder“ Osmanisches Reich zur Zeit des Ersten Weltkriegs Einhalt gebieten – weitgehend erfolglos. Der eindrucksvolle Film geht auf die Suche nach Spuren von Johannes Lepsius in Deutschland, Armenien, der Türkei und Syrien.

Dienstag, 17. November 2015, 19.30 h  
Villa an der Schwabach (Hindenburgstr. 46 a, 91054 Erlangen)  
*In Kooperation mit BildungEvangelisch*

**„100 Jahre Genozid am armenischen Volk –  
ein Gedenken“**  
Kommentar-Gottesdienst der evangelisch-reformierten Kirchen-  
gemeinde Erlangen zum Buß- und Bettag

Kanzelredner: Prof. Dr. Hacik Gazer, FAU – Erlangen-Nürnberg

Mittwoch, 18. November 2015, 19.00 h  
Hugenottenkirche (Hugenottenplatz, 91054 Erlangen)

### LANGER ARMENIENABEND AN DER VOLKSHOCHSCHULE:

Donnerstag, 19. November 2015, 18.00 h – 21.30 h  
vhs Erlangen, Großer Saal (Friedrichstr. 19, 91054 Erlangen)  
*In Kooperation mit der Volkshochschule – vhs – Erlangen*

• 18.00 h – 19.45 h: **Tevanik – armenischer Spielfilm (2014)**

Thema: ein Kriegstag für drei Jugendliche in Karabach (in armenischer Sprache mit englischen Untertiteln) – Einführung durch Botschafter a.D. Hans-Jochen Schmidt

• 20.00 h: **Hans-Jochen Schmidt (Botschafter a.D.):  
„Armenien 2015 – eine außenpolitische Bestandsaufnahme“**

Das politische und mediale Interesse im Genozid-Gedenkjahr könnte Armenien bewegen, sich mit einer kreativen Politik aus seiner „Insel-lage“ in der Südkaukasus-Region zu befreien. Es gilt, die verfahrenere Patt-Situation im Berg-Karabach-Konflikt zu überwinden, die Frage der Grenzöffnung zur Türkei erneut zu thematisieren sowie die Beziehungen zur EU auf eine neue - mit der Mitgliedschaft in der Eurasischen Wirtschaftsunion kompatible - vertragsrechtliche Grundlage zu stellen. Außerdem muss die armenische Politik über eine Verbesserung des Geschäfts-/Investitionsklimas nachdenken, um der Wirtschaftsentwicklung den dringend erforderlichen Aufschwung zu geben und um dem weiter anhaltenden „brain drain“ sowie der Arbeitsemigration erfolgreich entgegenzuwirken.

